

Stadt Leben

Adee auf Fräנגgisch



Ingeborg Obi-Preuß über die Freiheit der Narren und Toleranz

Eine besondere Prunksitzung für *Gerhard Baller*. Der Chefkordinator des Karnevals hat das Amt des Geschäftsführers und Zugmarschalls an *Karsten Heidrich* übergeben. Im Frühsommer, unter Corona. Deshalb jetzt die offizielle Feier in der Dornse.

Das Who's who des Braunschweiger Karnevals ist erschienen. In Zivil, die Uniformen sind erst ab dem 11.11. erlaubt. „Ich fange mal an“, sagt *Klaus-Peter Bachmann* als Geschäftsführer und eröffnet ein Programm, das auf der Einladungskarte ein wenig Angst verströmt.



Von oben links: Gerhard Baller mit Hans Driesel und OB Thorsten Kornblum, Redakteur Henning Noske mit Karl-Heinz Thum, Karneval-Verband Niedersachsen, und Tänzerinnen der Welfengarde.

OBI-PREÜß

Unsere Bilder aus
Braunschweig gingen
damals um die Welt. Wir
feiern das Leben und die
Freiheit mit Humor.

Gerhard Baller

Begrüßung, Ehrung, Ansprache, Festrede...puh, klingt nicht nach einem lustigen Abend. Ist es dann aber doch. Vor allem, weil *Hans Driesel* sozusagen den Showteil übernimmt. Der ehemalige Leiter des Deutschen Fastnachtmuseums Kitzingen und Mitglied im Kulturausschuss des Bundes Deutscher Karneval sieht genauso aus, wie sein sperriger Titel vermuten lässt: seriös, im dunklen Anzug, grau meliert, zurückhaltend. Alles Täuschung. Der Mann sprudelt direkt los, liefert einen grandiosen Auftritt ab.

Und da wir alle kein Fränggisch-Werdderbuch dabei haben, übersetzt Driesel direkt ins Hochdeutsche. „Er predigt schön, aber sagt ewig kein Amen“, werde ihm nachgesagt. Aber hier hält er sich an seine 20 Minuten, die das minuziös geplante Programm vorsieht. Nach drei Sätzen ist Driesel weg von seinem Manuskript und nimmt die Gäste mit zu den Wurzeln. Egal, ob Fastnacht, Karneval oder Fasching, alle verbindet, dass die Narrenfiguren sich trauen, Zeit- und Moralkri-

tik zu äußern. Und das vor allem in schwierigen Zeiten. Driesel erzählt so witzig und scharfsinnig, dass alle Gäste an seinen Lippen kleben.

Aber – 20 Minuten müssen reichen. Der frühere Landtagsvizepräsident *Klaus-Peter Bachmann* hat gut getaktet, diverse Ehrungen müssen noch über die Bühne. „Die Jahre im Landtag merkt man dir bei dieser zackigen Organisation an“, unkt Oberbürgermeister *Thorsten Kornblum*, der mit einem silbernen Orden vom Karnevalschüler zum Bachelor befördert wird, und auch gleich die Schirmherrschaft für den Schoduvél übergeworfen bekommt. „Ich traue mich ja gar nicht, nein zu sagen“, lacht er. Auch BZ-Lokalchef *Henning Noske* wird ausge-

zeichnet. Mit dem Münchhausen-Orden (ausgerechnet Münchhausen, immerhin als Lügenbaron bekannt, aber es ist der höchste Karnevalsorden im Land, um Nicht-Karnevalisten zu ehren). Verliehen für die Erfindung der „BZ-Prunksitzung“, einer Serie unserer Redaktion, die der Coronapandemie die Stirn geboten und mit vielen Artikeln und Bildern den hiesigen Karneval und seine Akteure der Öffentlichkeit präsentiert habe. „Sie haben nicht nur ein neues journalistisches Format geschaffen“, sagt Bachmann nach der Ehrung, „das war für alle unsere Aktiven ein unheimlicher Motivationsschub.“

„Ich bin gerührt und tief bewegt“, sagt Gerhard Baller, als er zum Schluss sein „Leben als Karnevalist“ noch einmal Revue passieren lässt (siehe das Porträt in der BZ vom 19. Oktober). Der Höhepunkt ist das Jahr 2016 – das Jahr nach der Absage des Schoduvéls aufgrund einer Bombendrohung. Danach sind auf seinem Wagen die Vertreter aller Weltreligionen mitgefahren. „Unser Zeichen der Weltoffenheit und Toleranz“, sagt Baller, „diese Bilder aus Braunschweig gingen damals um die Welt.“ Und so soll es auch weitergehen. „Wir feiern das Leben und die Freiheit mit Humor“, sagt er zum Schluss und donnert ein dreifaches Brunswick Helau.